

HOCH PART ERRE

Nachrichten

BÜCHER



Chamues, gemalt von Peder Mork Monsted, 1915.

Bücher

ALTE MEISTER NEU SEHEN

Text: Köbi Gantenbein / 9.06.2017 08:00

Charly Bieler hat 162 Gemälde und Zeichnungen über Landschaften zusammengesucht und fotografiert, wie sie heute aussehen. Nebst Zerstörungen gibt es auch Verschönerungen. Eine Rezension mit Bildergalerie von Köbi Gantenbein.

Gerne treffe ich Bergbühner, Hotelièren und Kurdirektoren. Sie sind von Beruf aus fröhlich und haben ein grosses Selbst- und Sendungsbewusstsein, denn sie sehen sich als Daseinsgrund Graubündens. Reden wir über Kunst- und Kulturförderung, so lächeln sie mitleidig. Natürlich hätten sie nichts gegen Kunst, aber die Künstlerinnen sollten mehr Marktblick haben, Unternehmerinnen sein, wie sie, statt vom Staat Geld erwarten. Ich zähle ihnen dann die vielen Millionen Geld aus Bund, Kanton und Gemeinden auf für Bergbahnen, Schneekanonen, Hotels, für die RhB, das Postauto, für Wanderwege und Autostrassen. Aber auch das Geld, das sie für die Powerpoint-Folien der Köfferliböcke, für die Operationen, die aus Kurorten Destinationen machen und für die Reklamefeldzüge vom Staat erhalten. Nur drei Prozent des dem Fremdenverkehr bezahlten Geldes – und der Kunst und Kultur ginge es blendend. Die Fremdenwirtschaftler belehren mich dann über den Unterschied zwischen «Wertschöpfung» – was sie machen würden – und «Wertkonsum» – was die Künstler machten. Jeden Franken müssten sie verdienen, bevor die Kunst ihn verprassen könne.

Nun hat der Churer Journalist und Fotograf Charly Bieler das Buch «Wo die alten Meister standen» herausgegeben. Er hat 162 Gemälde und Zeichnungen zusammengesucht über die Landschaften Graubündens. Von grossen Meistern wie William Turner über die zeitgenössische Meisterin Miriam Cahn bis zum Sonntagsmaler Heinrich Engi, der mit Herzblut einen winterlichen Weg bei Tschirtschen im Morgenlicht hinterliess. Die 162 Bilder zeigen eindrücklich, wer das Bild von Graubünden gemacht hat. Ohne Segantini und Giacometti wären die Werbegrafiker des Oberengadins arbeitslos; ohne Heinrich Engi und Seinesgleichen gäbe es keine Idylle, die für so

viele Gäste Graubündens ein Sehnsuchtsort ist.

Doch ich lerne noch etwas. Charly Bieler hat die 162 Motive seiner Maler und Zeichnerinnen besucht. Vom Standort aus, wo sie hinter der Staffelei oder dem Zeichenblock standen, machte er eine Fotografie und sein Grafiker Walter Schmid montierte sie zum Vorbild. Das «Vorher – Nachher» ist eine patente Sehschule. Anschaulich sehen wir, was die Helden des Fremdenverkehrs zusammen mit dem Baugewerbe in unseren Landschaften angestellt haben. Texte mit Fakten und Beobachtungen begleiten das Schauen. Exemplarisch für die Veränderungen ist das Titelblatt des Buches. Vorher: Ein verträumtes Ensemble rund um die Kirche von Davos Glaris, gemalt von Conrad Escher 1806. Nachher: eine von Zweitwohnungsklötzen gepeinigste Fotografie von Charly Bieler aus dem Jahr 2015.

Aber wir sehen im Buch auch, wie reich an intakten Landschaften Graubünden noch sind, ja wie Bauten Landschaften nicht zerstört, sondern bereichert haben. Oder wie der Wald still über einst reges Tun wuchs. So ist Charly Bielers Buch eine doppelte Sehschule. Sie lehrt, welchen grossen Beitrag Kunst zum Bild des Kantons leistet. Es ist also nichts als angemessen, sie zum Beispiel mit drei Prozent des Geldes, das in den Fremdenverkehr geht, zu entschädigen für Urheberrechte am Image Graubündens und künftige Handlungsanweisung. Denn wir lernen auch, wie wichtig es ist, mit der Substanz der Landschaften, die hinter den Bildern sind, vernünftig umzugehen. Sie trösten das Dasein derer, die in den Landschaften wohnen ebenso wie derer, die sie besuchen.

Eine Reihe der Bilder und Fotografien finden Sie oben in der Bildergalerie.

– Charly Bieler. Wo die alten Meister standen. Gestern gemalt – heute fotografiert. Gestaltung: Walter Schmid, Somedia Buchverlag Glarus/Chur. Bestellen bei Hochparterre Bücher. (<https://www.hochparterre-buecher.ch/shop/neu-eingetroffen/?id=1870>)

<http://www.hochparterre.ch/nachrichten/buecher/blog/post/detail/alte-meister-neu-sehen/1496326223/>